

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **C. F. Gellerts geistliche Oden und Lieder, mit neuen Melodien zum Singen beym Claviere**

**Gellert, Christian Fürchtegott**

**Winterthur, 1777**

VI. Das Gebet

**urn:nbn:de:bsz:31-38863**

VI. Arie von drey Singstimmen.

Lebhaft.

1 Sopran,  
Dein Heil,

2 Sopran,  
Christ! nicht zu ver = scher = zen, sey wach und mäch = tern zum Ge = der. Ein Flehn aus rei = nem gü = ten

Tenor,  
Her = zen hat Gott, dein Vä = ter, nie ver = schmäht. Er = schein vor sei = nem An = ge = sich = te mit Dank, mit

Alle drey.  
De = muth, oft — und gern, und prü = fe dich in sei = nem Lich = te, und kla = ge dei = ne Noth dem

Herrn, und kla = ge dei = ne Noth dem Herrn, und kla = ge dei = ne Noth dem Herrn.

## VI. Das Gebet.

Ein Heil, o Christ, nicht zu verschätzen,  
 Sey wach und nüchtern zum Gebet!  
 Ein Flehn aus reinem guten Herzen  
 Hat Gott, dein Vater nie verschmäht.  
 Erscheine vor seinem Angesichte  
 Mit Dank, mit Demuth, oft und gern,  
 Und prüfe dich in seinem Lichte,  
 Und klage deine Noth dem Herrn.

Bet oft in Einsalt deiner Seelen;  
 Gott seht außs Herz, Gott ist ein Geist.  
 Wie können dir die Worte fehlen,  
 Wofern dein Herz dich beten heißt?  
 Nicht Töne sind, die Gott gefallen,  
 Nicht Worte, die die Kunst gebent.  
 Gott ist kein Mensch. Ein gläubig Lallen  
 Das ist vor ihm Beredsamkeit.

Bet oft, und heiter im Gemüthe  
 Schau dich an seinen Wundern satt.  
 Schau auf den Ernst, schau auf die Güte,  
 Mit der er dich geleitet hat.  
 Hier irrtest du in deiner Jugend,  
 Im Alter dort. Er trug Geduld,  
 Rief dich durch Glück und Kreuz zur Tugend;  
 Erkenn und süßle seine Huld.

Bet oft; entdeck am stillen Orte  
 Gott ohne Jagen deinen Schmerz.  
 Er schließt vom Herzen auf die Worte,  
 Nicht von den Worten auf das Herz.  
 Nicht dein gebornes Knie, nicht Thränen,  
 Nicht Worte, Stausen, Psalm und Ton,  
 Nicht dein Gelübd rührt Gott; dein Sehn,  
 Dein Glaub an ihn und seinen Sohn.

Welch Glück, so hoch geehrt zu werden,  
 Und im Gebet vor Gott zu sehn!  
 Der Herr des Himmels und der Erden,  
 Bedarf der eines Menschen Flehn?  
 Sagt Gott nicht: Bittet, daß ihr nehmet?  
 Ist des Gebetes Frucht nicht dein?  
 Wer sich der Pflicht zu beten schämet,  
 Der schämt sich, Gottes Freund zu seyn.

Wer das, was uns zum Frieden dienet,  
 Im Glauben sucht, der ehret Gott.  
 Wer das zu bitten sich erkühnet,  
 Was er nicht wünscht, entehret Gott.  
 Wer täglich Gott die Treue schwöret,  
 Und dann vergißt, was er beschwört;  
 Und klagt, daß Gott ihn nicht erhört,  
 Der spottet seines Schöpfers nur.

Bet oft, und schau mit selgen Blicken  
 Hin in des Ewigen Gezelt,  
 Und schmeck im gläubigen Entzücken  
 Die Kräfte der zukünftigen Welt.  
 Ein Glück von Millionen Jahren,  
 Welch Glück! Doch ist's von jenem Glück,  
 Das dem der Herr wird offenbaren,  
 Der ihm hier dient, kein Augenblick.

Bet oft; Gott wohnt an jeder Stätte,  
 In keiner minder oder mehr.  
 Denkt nicht: Wenn ich mit vielen bete:  
 So find ich eh bey Gott Gebet.  
 Gott ist kein Mensch. Ist dein Begehren  
 Gerecht und gut: so hört ers gern.  
 Ist's nicht gerecht: so gelten Jahren  
 Der ganzen Welt nichts vor dem Herrn.

Sein Glück von seinem Gott begehren,  
 Ist dieß denn eine schwere Pflicht?  
 Und seine Wünsche Gott erklären,  
 Erhebt dieß unsre Seele nicht?  
 Sich in der Furcht des Höchsten stärken,  
 In dem Vertrauen, daß Gott uns liebt,  
 Im Flehn zu allen guten Werken,  
 Ist diese Pflicht für dich betrüb't?

Bet oft zu Gott, und schmeck in Freuden,  
 Wie freundlich er, dein Vater, ist.  
 Bet oft zu Gott, und süß im Leiden,  
 Wie göttlich er das Leid verüßt.  
 Bet oft, wenn dich Versuchung quäl't;  
 Gott hörs, Gott ist's, der Hülfe schafft.  
 Bet oft, wenn innerer Trost dir fehlet;  
 Er giebt den Widren Stärk und Kraft.

Bet oft; durchschau mit heiligem Muthe  
 Die herzliche Barmherzigkeit  
 Des, der mit seinem theuren Blute  
 Die Welt, der Sünder Welt befreit.  
 Nie wirst du dieses Werk ergründen;  
 Nein, es ist eines Gottes That.  
 Erken dich ihrer, rein von Sünden,  
 Und ehe im Glauben Gottes Rath.

Doch säume nicht, in den Gemeinen  
 Auch öffentlich Gott anzusehn,  
 Und seinen Namen mit den Seinen,  
 Mit deinen Brüdern, zu erhebn;  
 Dein Herz voll Andacht zu entdecken,  
 Wie es dein Wirtschiff dir entdeckt,  
 Und ihn zur Innereunf zu erwecken,  
 Wie er zur Innereunf dich erweckt.

Bist du ein Herr, dem andre dienen:  
 So sey ihr Beispiel, sey es stets,  
 Und feyre täglich gern mit ihnen  
 Die selbe Stunde des Gebets.  
 Nie schäme dich des Heils der Seelen,  
 Die Gottes Hand dir anvertraut.  
 Kein Knecht des Hauses müsse fehlen;  
 Er ist ein Christ, und werd erbaut!

Bet oft zu Gott für deine Brüder,  
 Für alle Menschen, als ihr Freund;  
 Denn wir sind Eines Leibes Glieder;  
 Ein Glied davon ist auch dein Feind.  
 Bet oft; so wirst du Glauben halten,  
 Dich prüfen, und das Böse scheun,  
 An Lieb und Eifer nicht erkalten,  
 Und gern zum Guten weiße seyn.